

«Jeden Tag eine gute Tat» und «Allzeit bereit» sind wohl die bekanntesten Leitgedanken der Pfadi, die 2007 ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Die heute grösste, weltweit verbreitete Jugendorganisation geht auf den englischen General Lord Baden-Powell zurück, der den Ritter St. Georg als Schutzpatron der Jugendlichen ins Leben rief – und damit Werte, die bis heute Gültigkeit haben: Pfadfinder sollen ritterlich und ehrlich handeln, anderen Menschen Freund sein, Hilfsbedürftige und Schwache unterstützen und die Umwelt schützen.

Ziel der Pfadibewegung ist es, zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten voll entfalten und sich als gewachsene Persönlichkeiten für die Gemeinschaft einsetzen können. Übersetzt heisst das: erleben, zelten, spielen, handeln, mitfühlen, kennen lernen und dabei sein. Unvergessliche Erlebnisse oder wie Baden-Powell es genannt hätte: das Leben auskundschaften.

Die Pfadis sind regional in Abteilungen organisiert, die sich in Stämme mit jeweils mehreren Gruppen gliedern. Je nach Alter gehören die Kinder und Jugendlichen einer entsprechenden Stufe an. Bereits zum schweizerischen Landschaftsbild gehört es, wenn an Pfingsten und im Sommer Heerscharen von Pfadis beim Aufbruch in ihre traditionellen Lager die Bahnhöfe bevölkern und schon von weitem erkennbar sind an ihren farbigen Uniformen und Krawatten.

Altersgerechte Stufen

Die Pfadis treffen sich zu «Übungen», die immer am Samstagnachmittag stattfinden und je nach Stufe unterschiedliche Schwerpunkte haben.

Fünkli

Kinder zwischen 5 und 7 Jahren. Spielen im Wald, Fantasie und viel Bewegung stehen auf dem Programm.

Bienli und Wölfli

Mit etwa 8 Jahren kommen die Mädchen zu den Bienli und die Knaben zu den Wölfli. Bei den gemeinsamen Übungen entdecken sie die Natur und erleben die Gemeinschaft. Höhepunkt für viele ist das Herbstlager in den Ferien.

Pfadi

Mädchen und Jungen ab 11 Jahren treten in die Meitli- und Buebpfadistufen über. In Gruppen von sechs bis zehn Kindern lernen sie unter Anleitung und Führung von Jugendlichen, sich mit Karte und Kompass zu orientieren, die Natur zu beobachten, und mit Werkzeug, Seil, Verband und Kochtopf umzugehen. Damit sind sie bestens gewappnet für ihre Zeltlager an Pfingsten und im Sommer.

Rover

Ältere Pfadis zwischen 15 und 22 Jahren sind in so genannten Rotten zusammenschlossen und treffen sich sporadisch. Viele von ihnen leiten eine Pfadigruppe, andere wiederum helfen bei der Organisation grösserer Anlässe mit. Unvergesslich bleibt in dieser Stufe die Teilnahme an einem internationalen Welt-Pfadi-Treffen.

PTA

In der Abteilung Bütschgi lernen körperlich und geistig behinderte Pfadis die Gemeinschaft und Natur kennen. Wichtige Ziele sind: Eigene Fähigkeiten erkennen lernen, Sicherheit gewinnen, einen Platz in der Gruppe finden und Kontakte zu nicht behinderten Kindern knüpfen. Die PTA trifft sich alle zwei Wochen am Samstagnachmittag im Zürcher Oberland. Die Kinder kommen aus den Bezirken Uster, Pfäffikon und Hinwil.

Wir informieren Sie

Weitere Informationen zur Pfadi, den einzelnen Aktivitäten und Probeübungen erfahren Interessierte aus erster Hand von den jeweiligen Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern:

Meitlipfadi Uster-Greifensee

Abteilungsleiterin Stv.:
Viviane Pfaffhauser v/o «Akeela»
Forchstrasse 295, 8008 Zürich
Mobile: 078 879 19 82
E-Mail: vivileaake@gmail.com
www.pfadi-uster-greifensee.ch

Buebpfadi Uster-Greifensee

Abteilungsleiter:
Thomas Uehlinger v/o «Boogy»
Bahnhofstrasse 55, 8902 Urdorf
Mobile: 078 756 15 45
E-Mail: boogy@pfadi-uster-greifensee.ch
www.pfadi-uster-greifensee.ch

PTA Zürcher Oberland Bütschgi

Abteilungsleiterin:
Franziska Dürmüller v/o «Mogura»
Sennweidstrasse 21, 8608 Bubikon
Mobile: 079 721 99 57
E-Mail: mogura@buetschgi.ch
www.buetschgi.ch

Architektur / Baukonzept

Von Anfang an in die Planung einbezogen wurden die Lehrlinge der Hochbauzeichnerklasse an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, die das Wahlpflichtfach «Neubau Pfadiheim Uster» belegten. Für die Planung verantwortlich ist das Architekturbüro Bischoff+Partner AG in Uster. Entstanden ist eine «Zeltstadt» aus vier Holzhäusern, die sich um einen zentralen Innenhof gliedern. Sie sind untereinander dank einer überdachten Veranda trockenen Fusses erreichbar – und stehen doch unabhängig für sich selbst. Die ein- und zweigeschossigen Bauten werden auf Einzelfundamenten abgestellt, die am Hauptplatz «andocken».



Durch die Satteldach- und Holzkonstruktion der einzelnen Häuser passt sich das Pfadizentrum optimal in die Landschaft ein, dessen Bild von der nahen Familiengartensiedlung geprägt ist. Einzig die beiden obligaten Lagertürme überragen das ganze Geschehen und erlauben einen fantastischen Rundblick.



Die vier Häuser

- 1 Pfadihaus** (dreigeschossig)
Gruppen- und Stammräume der Fünkli, Bienli und Wölfli sowie Pfadis, Raider und Rover der beiden Abteilungen Uster-Greifensee
- 2 PTA- und Abteilungshaus** (dreigeschossig)
EG: Aufenthalts- und Betriebsräume für die Abteilung Bütschgi (PTA Zürcher Oberland)
OG: Höck- und Administrationsräume und Schlafraum für Gruppenübernachtungen der Pfadi Uster-Greifensee
DG: Materiallager
- 3 Schlafhaus** (dreigeschossig)
Platz für bis zu 70 Personen, aufgeteilt in mehrere Schlafräume, getrennte Nasszellen
- 4 Mehrzweckhaus**
Ess-Saal für 80 bis 100 Personen, zweckmässige Lagerhausküche, Garderobe und Nebenräume

PFADI ZENTRUM USTER



Pfadizentrum Uster

Viele Luftschlösser wurden gebaut bevor feststand: Hier in der Winikerwiesen entsteht ein neues Pfadizentrum. Viele Wünsche sollte es erfüllen, vielen Anforderungen gerecht werden und der Zukunft eine Perspektive geben. Das jedenfalls hofften die rund 300 Pfadis der Abteilungen Uster-Greifensee, die längst über ihre alten Pfadihäuser hinausgewachsen sind, und die Pfadis der bisher noch «obdachlosen» PTA Zürcher Oberland («Pfadi trotz allem»), in der behinderte Kinder mitmachen.

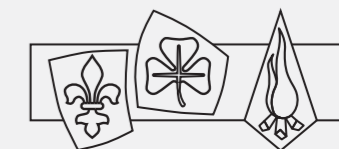
Jetzt haben die Träume mit dem neuen Pfadizentrum Uster Gestalt angenommen. Das Prinzip der vier geplanten Gebäude, die um einen zentralen Platz mit zwei Lagertürmen angesiedelt sind, ist ebenso einfach wie genial: Benutzt wird nur, was gerade gebraucht wird. Das spart – gerade im Winter – nicht nur Energie, sondern erlaubt auch eine parallele und unabhängige Nutzung der einzelnen Gebäude:

- 1) Pfadihaus
- 2) PTA- und Abteilungshaus
- 3) Schlafhaus
- 4) Mehrzweckhaus

Das ganze Pfadizentrum ist im Erdgeschoss rollstuhlgängig und behindertengerecht konzipiert.

«Teilen» und «andere Mitmenschen unterstützen» sind zentrale Gedanken der Pfadis, und so wird das Pfadizentrum auch «Nichtpfadis» offen stehen für Klassen- und Sportlager, Vereinsveranstaltungen und vieles mehr.

Träger des Pfadizentrums ist die Stiftung Pfadiheime Uster-Greifensee.



BETRIEBSKONZEPT

Der Name ist Programm: Pfadizentrum – ein Ort der Begegnung und der Möglichkeiten. Die vier «Funktionshäuser» erlauben eine gleichzeitige und dennoch unabhängige Nutzung der Gebäude. Die Gruppenräume und das Materiallager geben den eigenen drei Abteilungen Raum, sich zu entfalten: das Schlafhaus (70 Plätze) und das Mehrzweckgebäude mit Küche (für 80 bis 100 Personen) bieten darüber hinaus beste Voraussetzungen für Pfadilager und Leiterkurse aller Stufen.

Das Pfadizentrum steht im wahrsten Sinne des Wortes allen Pfadis offen – auch und gerade der PTA («Pfadi trotz allem») dank der rollstuhl- und behindertengerechten Bauweise.

Auch den «Nichtpfadis» bietet das neue Pfadizentrum eine ideale Infrastruktur. Ob Mehrzweckgebäude und Schlafhaus zusammen oder je einzeln, die Möglichkeiten sind vielfältig: Trainingslager für Sportvereine (Nähe zum Sportplatz), Klassenlager, Veranstaltungen örtlicher Vereine und Verbände oder auch private Feiern.

Diese Mehrfachnutzung hat den Vorteil, dass Einnahmen zugunsten der Betriebskosten erwirtschaftet werden können.

Im Vordergrund stehen einfache und betriebspraktische Lösungen. Ziel sind möglichst unterhaltsame Systeme, die von den Pfadis selbst betrieben und gewartet werden können – immer im Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit und in ein «grünes» Energiekonzept passend. Das Pfadizentrum bietet die Chance, die Natur- und Umweltverbundenheit der Pfadis auch in ihrem neuen Zuhause vorbildlich zum Ausdruck zu bringen.

WERKHEIM UND PFADI SPANNEN ZUSAMMEN

Teile des neuen Pfadizentrums Uster werden dem Werkheim, während seiner Umbauzeit, als Provisorien bis Herbst 2010 vermietet. Das Ergebnis darf als Win-Win-Situation für beide Stiftungen betrachtet werden. Die Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee realisierte das Stübli- und Pfuushuus unter der Leitung der Ustermer Holzbaufirma Schindler + Scheibling AG, unterstützt durch Pfadis, Leiter, Eltern, Altpfadis, Langzeitarbeitslose sowie weiteren Helfern. Die Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee kann mit dieser Vermietung allein rund einen Drittel der gesamten Baukosten des Pfadizentrums finanzieren.

LAGE UND BAURECHT

Die Lage des neuen Pfadizentrums in der Winikerwiesen nahe den Schrebergärten ist für die Pfadis ideal: Hardwald und Sportzentrum Bucholz in nächster Nähe – lärmgeplagte Anwohner weit weg. Die Nähe zur Natur ist für Pfadis von grosser Bedeutung, ebenso eine gewisse «akustische Unabhängigkeit», da man sich nicht in einer Wohnzone befindet.

Alles Standortvorteile, die durch das Betriebskonzept auch Sportvereinen, Schulklassen und Ortsvereinen zugute kommen können.

Die 6000 Quadratmeter grosse Landparzelle wird der Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee von der Stadt Uster für 80 Jahre im Baurecht überlassen. Zur Nutzung als Pfadiheim – wie es in den städtischen Zonenplan aufgenommen wurde.

STIFTUNG

Stifter der Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee sind die drei Pfadiabteilungen: Meitli- und Buebepfadi Uster-Greifensee und die PTA («Pfadi trotz allem») Zürcher Oberland namens Bütschgi. In ihrem Namen übernimmt die Stiftung die Trägerschaft und den zukünftigen Betrieb des Pfadizentrums.

Die Stiftung ist der öffentlichen Aufsichtsbehörde durch den Bezirksrat Uster unterstellt.

Die Stiftung bezweckt die finanzielle und ideelle Unterstützung bei der Planung, der Errichtung und der Erhaltung von Pfadiheimen und Lagergeländen in Uster und Greifensee. Sie kann auch im eigenen Namen Pfadiheimen planen und errichten.

KONTAKT

Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee
Jürg Rothmayr, Präsident
Fohlenweidstrasse 61
8615 Wermatswil
Tel. 044 905 75 84
rothmayr@pfadizentrum.ch

FINANZIERUNG

Das Projekt wird finanziert durch Eigenleistungen der Pfadis und ihrer Eltern, durch Unterstützung der Lehrlinge der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon und des örtlichen Gewerbes sowie der Stadt Uster, der Gemeinde Greifensee und weiteren Zürcher Oberländer Gemeinden. Grosszügige Einzelspenden und Beiträge pfadinaher Stiftungen haben bisher für eine viel versprechende Ausgangslage gesorgt. Mit weiteren Spenden soll eine vollständige Kostendeckung erreicht werden.

SPENDEN

An die Zukunft glauben bedeutet auch, an sie zu denken: Die Stiftung hofft auf weitere grosszügige Donatoren und viele Spender, die das Projekt mit ihrem Engagement unterstützen – ganz im Sinne des Schriftstellers Ludwig Borne, der einst formulierte: «Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner Ernte, sondern in seiner Aussaat».
Die Stiftung ist steuerbefreit.

SPENDENKONTO

Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee
IBAN: CH96 0688 8016 0230 4950 3
Kontonummer: 160.20.495.03
Clearingnummer 6888
Clientis Bezirkssparkasse Uster
Stichwort «Pfadizentrum Uster».

KONTAKT

Stiftung Pfadiheim Uster-Greifensee
Fritz Bergmann, Finanzen
Ueblistrasse 4
8330 Pfäffikon
Tel. 043 288 89 24
bergmann@pfadizentrum.ch



Sommer 2008
Baubewilligung

Herbst 2008
Aufrichte Schopf
Erschliessung, Fundationen,
Bau des zentralen Platzes

Waldweihnachten 2008
Aufrichte-Fest PTA- und
Abteilungshaus

Frühling 2009
Übergabe an die Aktiven

Herbst 2009
Aufrichte-Fest Mehrzweckhaus

Weihnachten 2009
Übergabe an die Aktiven

Sommer/Herbst 2010
Fertigstellung
Umzug der «Werkheim-Provisorien»
an den definitiven Standort